

## Deutsch-Ukrainisches Seminar

„Was steht auf dem Spiel? Wahlen in der Ukraine“

Gemeinsam mit dem Zentrum für Sprachen, Mittel- und Osteuropa der OTH Amberg-Weiden und dem Zentrum Gedankendach der Jurij-Fedkowytch-Universität Tscherniwzi führt BAYHOST bereits im dritten Jahr in Folge ein vom DAAD (aus Mitteln des Auswärtigen Amtes) gefördertes Seminar durch, das sich der Unterstützung der Demokratie in der Ukraine widmet. Vom 7. bis 14. September 2014 fand in Weiden der erste Teil des Seminars statt, dessen Hauptbestandteil ein fünftägiges Planspiel zum Thema Wahlen im fiktiven Land *Bayhostan* war. Im Planspiel schlüpften die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Rollen politischer und gesellschaftlicher Akteure, um deren Sichtweisen im Wahlkampf zu erleben. Ergänzend vermittelten Gespräche mit aktiven Vertreterinnen und Vertretern aus Medien, Politik und Wissenschaft wichtiges Hintergrundwissen zur Bedeutung von Wahlen. Insgesamt 20 Studierende, je zur Hälfte von den ukrainischen Universitäten Tscherniwzi und Ternopil und von verschiedenen Hochschulen in ganz Bayern nehmen dieses Jahr am Projektseminar teil.



Am Ende des „Wahlkampfes“ folgt die große Fernsehdebatte

Durch das Projekt soll der Blick der Teilnehmenden auf die aktuellen Parlamentswahlen in der Ukraine und die Spielregeln einer Demokratie geschärft werden. Die wichtigsten Erkenntnisse des ersten Seminarteils waren für viele der Studierenden, mit welcher Fülle von Anforderungen sich die Politik, Interessengruppen, aber auch die Medien und Analysten in Wahlkampf konfrontiert sehen. Und wie mühsam die Umsetzung konkreter Vorgaben und das Erreichen von politischen Zielen in einer pluralistischen Gesellschaft sein können. Dabei gerieten die Studierenden auch in Versuchung, die Spielregeln zum eigenen Vorteil zu brechen, ganz wie im richtigen Leben. Auch das Interesse an Politik vor den Parlamentswahlen in der Ukraine wuchs; so gesteht eine Teilnehmerin am Ende der ersten Woche: „Als ich früher Zeitungen las oder etwas im Internet sah, bemühte ich mich immer, die Nachrichten über Politik zu vermeiden. In Deutschland wurde mein Interesse an Politik geweckt.“

Die zweite Seminarwoche führt die bayerischen Studierenden zeitgleich mit den Parlamentswahlen am 26.10.2014 ins ukrainische Tscherniwzi, wo sie sich aus erster Hand über den Verlauf des Wahlkampfes informieren und über die Ergebnisse mit Menschen diskutieren konnten, die aktiv in das Wahlgesehen involviert waren.

- Einen kurzen Filmbeitrag zum Planspiel an der OTH Amberg-Weiden gibt es bereits als [Podcast](#)
- Auch *Oberpfalz-TV* sendete am 11.9.2014 einen [Bericht](#)
- Im *Neuen Tag* erschien am 12.9.2014 ein [Artikel](#)

## Ukraineexkursion nach Tscherniwzi zum Thema „Wahlen“

10 Studierende bayerischer Hochschulen reisten von 26. Oktober bis 2. November in die Ukraine zum zweiten Teil des deutsch-ukrainischen Hochschulseminars „Was steht auf dem Spiel? Wahlen in der Ukraine“.

Am Tag der Ankunft fanden die Parlamentswahlen in der Ukraine statt und so konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des bilateralen Seminars in den darauf folgenden Tagen die Wahlergebnisse mit verschiedenen ukrainischen Fachleuten anhand der ersten Hochrechnungen analysieren. Unter anderem traf die Gruppe das bukowinische Zentrum für Wahltechnologie, das Komitees der Wählerinnen und Wähler, sowie Medien und Parteien.

Einer der Höhepunkte waren Gespräche mit zwei zivilgesellschaftlichen Aktivisten, die über die Entstehung und Entwicklungen des Euromajdan in Kiew und Tscherniwzi und aus erster Hand von der Protestbewegung gegen das Janukowytch-Regime im letzten Herbst und Winter berichteten.

Im Rahmen der Analyse des Wahlkampfes kam auch der Krieg im besetzten Teil des Donbas in der Ostukraine zur Sprache. Besonders waren die Studierenden von der Tatsache bewegt, dass bereits junge Absolventen, aber auch erfahrende Dozenten der Universität Tscherniwzi zum Militärdienst in der Ostukraine einberufen wurden, wo die Kämpfe zurzeit fast täglich Menschenleben fordern. Umso wichtiger war den Ukraineerinnen und Ukrainern daher auch die Feststellung, dass die radikalen Parteien bei den Wahlen trotz dieser Eskalation viel schwächer abschnitten als im Vorfeld von den Medien und der Wahlbeobachtung erwartet.



Am Campus der Universität Tscherniwzi – Teil des Unesco Weltkulturerbes.

Auf Ausflügen zu den mittelalterlichen Burganlagen Hotyn und Kamjanez-Podilskyj, sowie zu Volkskundemuseen im galizischen Kolomea und dem Karpatenkurort Jaremtscha erfuhren die Teilnehmenden mehr über die reichhaltige Geschichte und Kultur(en) in der Ukraine. Eine Führung durch die Altstadt von Tscherniwzi und das jüdische Kulturzentrum rundeten das Kulturprogramm ab.

Die deutschen und ukrainischen Studierenden nutzten die acht gemeinsamen Tage intensiv, um die aktuellen Ereignisse in der Ukraine und die unterschiedlichen Positionen, die in beiden Ländern die öffentliche Debatte prägen, zu diskutieren und mehr über das jeweils andere Land und das Leben dort zu erfahren.

Begleitet wurde die Gruppe von Jan-Philipp Neetz vom Bayerischen Hochschulzentrum für Mittel-, Ost- und Südosteuropa (BAYHOST) und Marian Mure vom Zentrum für Sprachen, Mittel- und Osteuropa der OTH Amberg-Weiden. Vor Ort wurde das Programm von Serhij Lukanjuk (Leiter des International Office) und seinem Mitarbeiter Ivan Kostyak organisiert und betreut. Finanziert wurde das Projekt vom DAAD aus Mitteln des Auswärtigen Amtes. An einer ausführlichen zweisprachigen Projektdokumentation wird derzeit gearbeitet, diese wird in Kürze online zur Verfügung stehen.

Ein [Bericht](#) über den zweiten Seminarteil in der Ukraine auf Ukrainisch findet sich auf der Homepage der Universität Tscherniwzi. Auftritt der Teilnehmenden im lokalen Fernsehkanal „Bukowina“: [Videobeitrag](#).